

Johann Wilhelm Ludwig Gleim (1719-1803)

Bei Friederich's Todesfeier, am 17. August 1786

1.

An Johannes Müller

Ihn singen, *Ihn*, wie seine *Schlachten*?

Das kann ich nicht! – Der Grenadier

5 Sah neben seinem Feldpanier

Den Schlachtenmann, konnt' ihn betrachten,

Sang, ein Soldat, in Worten ohne Zier

Die Thaten, die unsterblich machten;

Sang, brauchte keinen Geist und keiner Worte Klang,

10 Die *Thaten* machten den Gesang!

Ihn selber muß ein Gottgerührter singen,

Der mehr den *König* als den Held,

Den *Landesvater* mehr, als nur den Herrn der Welt

15 Zu singen weiß: von wunderbaren Dingen

Nicht wunderbar, erhaben, schön und leicht!

Ein Sänger, welcher keinem

Von unsern Sängern weicht:

Ein *Klopstock*, ein *Homer*, ein *Fenelon* in Einem!

20

2.

An unsre Dichter

Singt *Ihn*, den *Einzigsten*!

Den *Unersetzlichsten*!

25 Den *Nichtgestorbenen*!

Den *Ewiglebenden*!

Um welchen bang' uns ward, und bang' und immer bänger.

Singt *Ihn*, ihr Edelsten der Sänger,

30 Daß *Er*, wie in den *Seinigen*,

In *Euren* Liedern lebt

So lang' ein Leben lebet! Hebt

Euch hoch auf Eures Geistes Schwingen! –

Ich kann nicht singen! –

(159 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/gleim/gedichte/chap119.html>